

Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung
Herausgeber: Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behinderter (Schweiz) [ab 1993]
Band: 28 (1986)
Heft: 2: "Behinderte Liebe" : 10 Jahre danach

Artikel: Der Film "Behinderte Liebe"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-157310>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Behinderte Liebe»

Der Film «Behinderte Liebe»

Aus den beiden Selbsthilfeorganisationen von Behinderten und Nichtbehinderten, Impuls und Ce Be eF schloss sich 1974 eine Drehbuch-Gruppe zusammen, mit dem Ziel, durch einen Film über eine Problematik von Körperbehinderten an die Öffentlichkeit zu gelangen.

Während zwei Jahren kam die Gruppe an Wochenenden und in Lagern zusammen. Wichtige Themen waren: Körperbehinderte und Schule, Arbeit, Wohnsituation, Werbung.

1976, nach einem Lager im waadtländischen Echichens, entschloss sich die Gruppe für das Filmthema «Körperbehinderte – Beziehungen – Sexualität». Darauf fragte die Gruppe die Filmemacherin Marlies Graf um Zusammenarbeit an.

1979 feierte der Film an den «Solothurner Filmtagen» Premiere.

Mitglieder der Drehbuchgruppe

Bernhard Bächinger, Brigitt Baumeler, Jules Burgener, Ursula Eggli, Christoph Eggli, Fredy Fuchs, Mimi Gossens, Rosmarie Hüßler, Matthias Loretan, Pius Odermatt, Regina Personeni, Paolo Poloni, Wolfgang Suttner, Therese Zemp.



Zum Inhalt des Filmes

«Behinderte Liebe» zeigt vier Portraits von Behinderten in ihrem Alltag: Therese Zemp, die mit ihrem Mann Wolfgang Suttner in einer Wohngemeinschaft lebt und an der Uni Fribourg studiert. Jules Burgener, der im Wohn- und Arbeitszentrum für Behinderte in Gwatt lebt und arbeitet. Christoph Eggli, der in der Cité Radieuse in Echichens wohnt, in einem Haus mit lauter gleichartig Behinderter mit tödlich endendem Muskelschwund. Schliesslich Ursula Eggli, die einmal in einer Wohngemeinschaft in Burgdorf war, jetzt aber im Wohnheim Rossfeld bei Bern lebt. In den Portraits kommen auch die Erfahrungen mit Beziehungen, sexuelle Erfahrungen und Wünsche zum Ausdruck. Christoph Eggli etwa erzählt vom Erlebnis der direkten Sexualhilfe, die damals von der «Niederländischen Vereinigung für Sexualreform» den Behinderten angeboten worden ist. Ursula Eggli und Paolo Poloni setzen sich mit ihrer Beziehung auseinander, in der die Sexualität unter dem Druck von ästhetischen Normen sich nicht entfaltet.

Neben den Einzelportraits wird aber auch die Drehbuch-Gruppe bei der Arbeit dargestellt, etwa in Gesprächsrunden oder bei alltäglichen Verrichtungen in einem Ferienhaus im Emmental, wo sie sich für zehn Tage zusammengefunden hatte.